

# Regulierung, Nivellierung, Kanalisierung

Autor(en): **Nusic, B. G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 13

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753400>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Regulierung, Nivellierung, Kanalisierung

Von B. G. Nusic, nacherzählt von Roda Roda

Ist der Mann von der Terrangesellschaft «Nord» schon bei Ihnen gewesen? Das Mietezahlen ist eine dumme, ganz veraltete Gewohnheit. Man muß nicht mehr Miete zahlen. Man läßt sich einfach draußen im Norden von der Terrangesellschaft ein Familienhäuschen bauen, ganz nach Geschmack und Lust, und wohnt umsonst drin. Jawohl, umsonst. Die kleine Ausgabe für Grund und Bau, die Zinsen des Anlagekapitals — alles wird glänzend hereingebracht in ein paar Jahren ganz allein durch die Wertsteigerung des Objekts.

Es ist wundervoll: Sie leben — leben — müßig und sorgenlos — vor allem: mietelos — in Ihrem Häuschen. Unterdessen dehnt sich die große Stadt und dehnt sich — immerfort Ihnen entgegen — bis sich eines Tags der leere Raum zwischen Ihnen und der Stadt gefüllt hat. Ihr Grund und Boden ist, ohne daß Sie es merken, stündlich wertvoller, immer kostbarer geworden. Plötzlich wohnen Sie nicht mehr auf dem Lande, sondern dicht am Saum der ausgedehnten Riesenstadt.

Wie Soldaten in langen, aufrechten Heersäulen sind die Zinskasernen herangemarschiert — bis an Ihren Zaun. Schon denken Sie daran, Ihr Häuschen teuer zu verkaufen, überzählen im Innern den Gewinn — da ...

Da meldet sie sich, die Stadt. Eines Morgens, als Sie

durchs Fenster blicken, steht an der Straßenkreuzung der Gemeindegemeinderat.

Er hat hochbeinige Instrumente hinstellen lassen, visiert und steckt seine scheckigen Stangen ein; ein Meterband ist den Weg entlang gezogen.

Er mißt. Mißt von Morgen bis Abend — dann schlägt er Pflöckchen in den Boden; und verschwindet.

Drei, vier Monate vergehen. Da taucht der Oberingenieur auf. Läßt die kleinen Pflöckchen wieder ausziehen — mißt — visiert — mißt und steckt neue Pflöckchen ein — ganz anderswo.

Eines Tages erscheint der Chefindenieur. Zieht die Pflöckchen aus, mißt von Morgen bis Abend und steckt alles an die alte Stelle.

Nun ist schon Winter. Der Schnee fällt. Da kommen die Ingenieure — alle drei auf einmal — und streiten sich.

Als der Frühling anbricht, sind keine Pflöcke mehr da, dafür aber Leute mit kleinen Wägelchen, und sie beginnen Erde aufzuhäufen. Schaffen Erde herbei und schütten die Straße auf. Zuerst nur wenig, wie der erste Schnee, der Lehm bedeckt die Bürgersteige und Gassen. Ein Gehilfe mit einem Meterband kontrolliert — tags darauf rollen doppelt so viel kleine Wagen, der Lehm

wird kniehoch. Die Leute schütten die Grundmauern Ihres Häuschens zu, verstopfen die Kellerfenster, die Aufschüttung reicht bis zum Sockel; Pflasterer pflastern, soweit das Auge reicht. Ihr nettes Familienhaus ist jetzt klein geworden, eine Hütte, kaum drei Meter über dem Erdboden. — Sie fragen, was all das bedeute, und man antwortet Ihnen:

«Es ist Nivellierung.»

Sie gurgeln auf — Sie ächzen — und versöhnen sich endlich mit Ihrem Schicksal. So kann man das Haus nicht verkaufen — wer böte was dafür? Da heißt es: umbauen. Sie heben den Eingang um einen Meter und vergrößern die Fenster; lassen neue Kellerluken schlagen, bringen Ihr Haus in Ordnung, so gut es geht, und leben darin still und zufrieden ein Jahr.

Und als das Jahr um ist, steht an der Straßenkreuzung der Gemeindegemeinderat.

Er hat hochbeinige Instrumente hinstellen lassen, visiert und steckt seine scheckigen Stangen aus; ein Meterband ist den Weg entlang gezogen.

Er mißt von Morgen bis Abend — schlägt Pflöckchen in den Boden; und verschwindet.

Drei, vier Monate vergehen. Da taucht der Oberingenieur auf. Läßt die kleinen Pflöckchen wieder aus-

**OLIVENÖL**  
UM  
**NATÜRLICHE**  
**SCHÖNHEIT**  
ZU ERLANGEN



Ich liebe den Sport und Bewegung im Freien. Aber das ist kein Grund, meine Haut rau und trocken werden zu lassen. Mit Olivenöl ist es leicht, sie frisch und weich zu erhalten. Ich gebrauche Olivenöl, das Mittel der modernen Frau, wie es in der herrlich duftenden Palmolive vorhanden ist.



Da Dr. Dafoe für die zarte Haut der Fünfjährige Palmolive, die Olivenölseife wählte, wurde mir klar, daß es auch für meinen Teint keine bessere Wahl gebe. Meine reine, liebliche Haut ist mein größter Vorzug, und trotzdem ich nicht eigentlich schön bin, bin ich es mir selber schuldig, die Gaben der Natur aufs beste auszunützen.



Wie samtweich und frisch meine Haut jetzt ist. Zweimal täglich massiere ich den üppigen, beruhigenden Schaum der Palmolive tief in meine Poren. Das vergrößert meinen Charme und meine Chancen auf Glück. Probieren Sie die Palmolive-Schönheitsbehandlung auch!



VERWENDEN SIE PALMOLIVE SHAMPOO FÜR IHRE HAARE — ES STÄRKT SIE, MACHT SIE GLÄNZEND UND LUFTIG!

## SAN REMO

OSPEDALETTI · BORDIGHERA  
Italienische Riviera  
Die drei Kurorte von Weltruf

Ausk.: ENIT, Zürich, Bahnhofstr. 80, und alle Reisebüros sowie Kurverwaltung San Remo

**SAN REMO**  
STADTKASINO  
(Roulette — Trente et Quarante — Baccara)  
Golf 18 Löcher  
Drahtseilbahn auf den Monte Bignone (1300 m)

**HOTEL SAVOIA** Ganzes Jahr offen. Erneuert. Nahe beim Spielkasino. Luxur. Komf. Park. P. ab L. 61.-  
**HOTEL EXCELSIOR** Das schönste Hotel nächst neuer Strandpromenade. P. ab Lire 61.- (Già degli Inglesi). Ganz erneuert, an der Imperatr. Prom. Pension ab Lire 45.-  
**GRAND HOTEL** Winterbäder. Südlage. Park. P. ab L. 49.-  
**HOTEL LIDO MEDITERRANEO** Herrschaftliches Familienhaus. Kasinonähe. Erstklassige Küche. Garage.  
**HOTEL MAFALDA**

### Frühling an der Adria

**ABBAZIA** ELEGANTE FRÜHLINGSSAISON  
**GROSSE OSTER-WOCHEN**  
**LAURANA** GOLF

**BRIONI** Die Insel der Sonne. Polo, Golf.  
Schwimmbad mit erwärmtem Meerwasser!

Grado, Lignano, Lussinpiccolo-Lussingrande, Portorose, Sistiana:  
Bade-Saison: Mai-Oktober

Ausflüge zu den wunderbaren  
**GROTTEN VON POSTUMIA TRIESTE**  
(ADELSBERGER GROTTEN) 50 km. von

**BENÜTZEN SIE SCHECKS UND KREDITBRIEFE IN «REISELIRE»**  
Auskunft: ENIT, Zürich, Bahnhofstraße 80 und alle Reisebüros



*Auf Reisen,  
beim Sport*



erkrankt man sich doppelt leicht!  
Schützen Sie sich, indem Sie gurgeln — täglich gurgeln mit Sansilla. Ein paar Tropfen ins Glas — einmal tief gurgeln und schon spüren Sie, wie Sansilla die Poren zusammenzieht und die Schleimhäute abdichtet.

Das ist die bekannte Sansilla Schutzwirkung, seine bakterienfeindliche, entzündungshemmende Kraft, die Ihnen Sicherheit vor Erkältung schafft.

Die neue Flasche hat Schraubverschluss. Die Kapsel leicht anziehen — und Sie können Sansilla unbedenklich im Koffer mit sich führen.

Flasche zu 50 g Fr. 2,25  
zu 100 g 3,50

## Sansilla

das Gurgelwasser für unser Klima  
Ein Hausmann-Produkt. In den Apotheken

ziehen — mißt — visiert — und steckt neue Pflöckchen ein — ganz anderswo.

Eines Tags erscheint der Chefingenieur. Zieht die Pflöckchen aus, mißt von Morgen bis Abend und steckt alles an die alte Stelle.

Wiederum ist Winter. Der Schnee fällt. Da kommen die Ingenieure — alle drei auf einmal — und streiten sich.

Sie müssen die Pflöckchen nicht mehr ausziehen, die Kinder der Nachbarschaft haben sich längst Speere daraus gemacht. In der Dämmerung spuken wieder jene Leute mit den kleinen Wägelchen, beginnen zu graben und das Erdreich wegzuschaffen. Schaffen weg, immer weg — Ihr Haus erhebt sich langsam. Zuerst zeigen sich die Kellerfenster, dann der alte Bürgersteig. Doch das Graben geht tief und tiefer, die Grundmauern stehen nackt — Ihr Haus sieht aus wie ein Mann, der einen Zylinderhut und Frack anhat, aber keine Hosen.

Die Leute mit den Wägelchen ruhen nicht — sie treiben das Graben bis zum äußersten. Graben unter den Grundmauern weiter und lassen eine steile Brustwehr stehen, auf der Ihr Haus balanciert, immer höher, bis es eines Tags auf einem Felsen klebt wie ein Falkennest. Sie fragen, warum all das geschehe, und man antwortet Ihnen:

«Es ist Nivellierung.»

Sie heulen — Sie ätzen und versöhnen sich wieder mit Ihrem Schicksal. Beginnen, die Sache gutzumachen: legen den Eingang um drei Meter tiefer, machen aus dem frühern Keller ein Erdgeschoß, lassen Treppen zur Haustür legen, Zementplatten einklinken — denn die erste Nivellierung hat Ihnen die Mauern feucht gemacht

— Sie flicken das Haus und leben still darin und zufrieden ein ganzes Jahr.

Das Jahr ist um — an der Straßenkreuzung steht der Gemeindeingenieur.

Hochbeinige Instrumente — scheckige Stangen — ein Meterband.

Der Ingenieur mißt. Von Morgen bis Abend. Schlägt Pflöckchen ein; und geht.

Drei Monate später der Oberingenieur. Pflöckchen raus — Pflöckchen rein — anderswo.

Und so weiter, und so weiter.

Im Winter drei Ingenieure auf einmal. Sie streiten sich.

Da verständigt man Sie, daß Ihr Haus nicht mehr an der Straße stehen wird, denn die Straße ist verlegt worden. Sie müssen so und so viel Quadratmeter Bodens vor Ihrem Haus erwerben und sind verpflichtet, innerhalb dieser und dieser Frist Ihren Vorgarten einzuzäunen. — Sie bitten, man möchte Ihnen all das erklären, und man antwortet Ihnen:

«Es ist die Regulierung.»

Sie schreien auf und überwinden endlich den Schmerz, keine Straßenfront zu haben, kaufen Bretter und Latten, lassen den Zaun aufrichten und leben in Ihrem Haus, so weit es auch von der Straße abliegt, still und zufrieden ein ganzes Jahr.

Und als das Jahr vergangen ist: Der Gemeindeingenieur mit seinen Instrumenten. Er visiert und steckt. Vergleicht und mißt. Schlägt ein und verschwindet.

Nach drei Monaten der Oberingenieur. Läßt alles ausziehen — und so weiter.

Der Vorgarten ist Ihnen genommen worden. Ihr Haus wird an der Straße liegen. Noch mehr: die Straße führt mitten durch Ihr Haus. Man bedauere, Ihnen die beiden Vorderzimmer nehmen zu müssen, so daß Ihnen nur die Küche bleibt, das Klosett und die Waschkammer.

«Es ist immer noch die Regulierung.»

Sie gestalten Ihre Küche zum Salon um, aus dem Klosett wird Ihr Arbeitszimmer, die Waschkammer wird zur Bibliothek; Sie fügen hinten Wirtschaftsräume hinzu und leben wieder still und zufrieden ein ganzes Jahr.

Da — nach einem Jahr — wer, meinen Sie, erscheint? Mit Instrumenten, Stangen, Meterbändern? Wer zieht Pflöcke wieder aus — wer schlägt sie in die alten Löcher?

Zu Winters Anfang der gewohnte Streit.

Die Straße, an der Ihr Haus bisher lag, ist aufgelassen worden — Sie werden den Ihnen zufallenden Teil der Straße als Diele bekommen. Statt dessen führt eine neue Verkehrsader samt Trambahngleis durch Ihr Schlafzimmer — jene Straße, die bisher hinter Ihnen gelegen hatte — so daß Ihre neue Waschküche nun nach vorn blickt...

Es ist immer noch die Regulierung.

Ein Jahr darauf kommt das dritte Wunder hinzu: die Kanalisierung.

Bisher haben sich die Ingenieure immer nur um das Haus herumgetrieben, vorn und hinten. Wehe: sie steigen jetzt in die Keller hinunter und beginnen ihre Pflöckchen unterirdisch einzuschlagen.

Ich mache es, Gott sei Dank, nicht mehr mit. Mein Häuschen ist mir gestern — beim ersten Versuch, es zu untergraben — mit ziemlich bedeutendem Getöse eingestürzt. Friede seinen Hypotheken!

# Fort mit den Hühneraugen

Sofort schmerzfrei



Augenblickliche Befreiung von Schuhdruck. Entfernt Hühneraugen und Blasen. Gefahrlos!



Brauchen Sie nie etwas für Ihre Füße ohne bestimmt zu wissen, dass es gefahrlos u. unschädlich ist. Seien Sie sicher, verwenden Sie nur SCHOLL'S ZINO-PADS.



HORNHAUT

Die jeder Packung beigelegten Spezial-„Disks“ erweichen und lösen die harte Haut. Daher die radikale Entfernung. Durch den weichen, gehobenen Rand des Pflasters, kann der Schuh nicht mehr auf die empfindliche Stelle drücken. SCHOLL'S ZINO-PADS sind also gefahrlos u. schützend. In Größen für Hühneraugen, Ballen, Hornhaut und weiche Hühneraugen, in Apotheken, Drogerien und Scholl-Depots zum Preise von Fr. 1.30 (Hühneraugen kleine Packung Fr. 0.75) erhältlich.



BALLEN



WEICHE HÜHNERAUGEN

## Scholl's Zino-pads

und 40 andere Mittel für alle Fussleiden

# Schon eine erste Anwendung

von Sloan's Liniment hilft



in den meisten Fällen die Schmerzen rasch und nachhaltig zu bekämpfen bei allen rheumatischen Leiden, Gicht, Ischias, Hexenschuss, Muskelkrampf. Halten Sie deshalb immer eine Flasche Sloan's Liniment bereit, damit Sie gewappnet sind, wenn die Schmerzen Sie überfallen. Sie sichern sich auch den Dank Ihrer Bekannten, wenn Sie ihnen Sloan's Liniment anraten.

Eine Flasche kostet nur Fr. 2.50

## Niemand ist alt, solange

sein Körper beweglich und sein Geist frisch ist. Durch ungestörtes Funktionieren der Organe werden vorzeitige Alterserscheinungen bestimmt verhütet. Eine besondere Reinigungskraft besitzt der schon im grauen Altertum geschätzte und auch von der modernen Wissenschaft anerkannte Knoblauch. Er wird mit Vorteil zur Behebung von Magen- und Darmbeschwerden, Verstopfung, zur Blutensäuerung eingenommen, setzt den Blutdruck herab und ist anerkannt gegen Arterienverkalkung. Angenehm zum Einnehmen. Rivasan-Knoblauchtableten (Nr. 2 gegen Durchfall) in Packungen à Fr. 3.—, große Vorratspackung à Fr. 5.50, erhältl. in den Apotheken od. durch die Rivasan-Apotheke zum Kreuz, Ofen 1, Tel. 3375



Auf Wunsch gratis und unverbindlich 1 ausführliches Gesundheitsheft mit vielen guten und praktischen Ratschlägen zum Sammeln. Wer uns 20 Rappen in Briefmarken einschickt, erhält dazu noch 1 Muster franko u. unverbindlich.

Schönheit braucht einen passenden Rahmen.

Idewe-Strümpfe wirken wie ein wundervoll passender Rahmen, der die Anmut der Linien zur höchsten Geltung bringt. Sie sitzen wie angegossen, umgeben das Bein mit einem zarten Seidenschimmer, der seine Plastik diskret betont.

Idewe-Strümpfe idealisieren Ihre Beine

HERSTELLER: J. DÜRSTELER & CO. AG. WETZIKON-ZÜRICH